

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 29. Juni 1892.

Insertionspreis

Die Schriftliche Zeitungs 20 Pf. ...

Wochen-Beilagen (sonnt. u. mit dem ...)

Annahmestellen für Inserate

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr ...

86. Jahrgang.

Abonnementpreis

In der Besondere des bei im ...

Die Tages-Ausgabe enthält täglich ...

Redaction und Expedition

Die Expedition des Leipziger Tageblattes ...

Filialen:

Die Filialen des Leipziger Tageblattes ...

Nr 329.

Im Interesse rechtzeitiger und vollständiger ...

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königsplatz 7 und Universitätsstraße 1.

Berner kann in nachfolgenden ...

Die Expedition des Leipziger Tageblattes ...

Politische Tageschau.

Herr Windthorst war ein fester Mann; ...

Sturze sein Verbleib ihm zum ...

Graf Caprivi schlägt eine andere ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

Seine Vorgänger ein. Er greift zum ...

anderwärts, daß sich die russisch-französischen ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Die neueste französische Spionage-Affaire ...

Feuilleton.

Rache ist süß!

Die Schauspieler und Schauspielerinnen ...

und vom goldenen Sonnenlicht ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Die Kaffeehausstrafe war seit dem ...

Effekte er den Korb, jeg allerhand grüne ...

Ja wohl, es war keine ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...

Der Baron München sollte Gemäße ...



sagen, heute erst recht ermöglicht ist. In zwei langen Spalten werden nebeneinander aufgeführt: für England, Schottland und Wales die gegeneinander stehenden Kandidaten der Nationalen Vereinigung von Conservativen und Liberalen einerseits, der Gladstonianer andererseits; ebenso für Irland die Kandidaten der britischen Reichsgesandten und die irischen Nationalisten. Mehr als dieser beiden Spalten bedarf es nicht, um das Rückwärts des Parteipfandes in England überflüssig zu machen. Zwischen dem Gegenstand, auch einem einzigen Socialisten, und nebenbei noch etwa einem Dutzend „Anhängigen“, oder, wie wir zu sagen pflegen, „Witken“. Doch was wollen diese geringfügigen Mitglieder in einem Getriebe bedeuten, das 670 Mandate enthält? Die tendenziöse Einfachheit der Gegenstände, um die sich der ganze Wahlkampf bewegt, wird auch dadurch kaum beeinträchtigt, daß auf der grünen Insel die Irländer selbst als dritte Partei erscheinen. Im Grunde genommen kämpft die radicale Partei in England und Schottland, die im Gladstone geschaut ist, genau für denselben Zweck der Selbstständigkeit Irlands, wie die Irländer unter ihrer besonderen Flagge. In der That ist nur dieser eine herrschende Gedanke in der Wahlbewegung vorhanden: Einheit des Reiches oder Auflösung derselben durch Demei. Die Socialdemokraten auf dem Festland hätten es gerne gesehen, daß eine sozialistische Richtung mit dem bekannten social-revolutionären Programm sich dazwischen eingeschoben hätte. Die englische Arbeiterchaft hat diese Wünsche bei Seite gelassen. Ein Theil der Arbeiter-Organisationen ist allerdings mit der Forderung des Adhäsionsbundes übereingekommen, aber nicht etwa im Sinne des Pariser Congresses von 1889, oder im gegenseitigen Sinne: sie verlangen den Adhäsionsbund nur für die staatlichen Betriebe. Das wäre, wenn es sich überhaupt erfüllen ließe, hauptsächlich nur auf eine außerordentlich wirksame Einschränkung der privatwirtschaftlichen Thätigkeit des Staates hinaus. Jedenfalls wären damit dem „Verfallenen“ nach allen Seiten hin die engsten Grenzen gezogen und zugleich würde die Socialdemokratie um die Hoffnung betrogen, den Übergang in den Zukunftstaat sich „ganz von selbst“ vollziehen zu sehen. So mag noch sehr bezweifelt werden, ob die internationale Socialdemokratie an dem Vorhaben der ausgesprochenen nationalen Arbeiterchaft in England ein besonderes Wohlgefallen findet. Uebrigens kann man die englischen Arbeiterkandidaten einsehen, weil gar nicht als zerplittertes Element betrachtet. Wenn immerhin die Mehrheit derselben den radicalen politischen Auffassungen der Gladstonischen Richtung am nächsten stehen dürfte, ist sie doch für die wichtigste Frage, die irische, ohne ausfallende Bedeutung. Die meisten Arbeiter stehen in dieser Frage auf Seiten der Unionisten, also gegen Gladstone und Demei, und die übrigen haben für den Führer der Opposition höchstens den Werth unzuverlässiger Cantonisten. Unter diesen Umständen wird Herr Gladstone noch lange warten müssen, bis es wahr wird, was er als Thatsache bereits den deutschen „Genossen“ vortreibt, daß der englische Arbeiterstand und seine Organisationen als Keil in das vorantwärtige, altüberlebte Parteinest England sich einbringen, um es „demächtigt“ zu zerlegen. Die politischen Kämpfe und die Kämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeiter sind noch immer streng von einander getrennt zu halten. Nun sind wir weit entfernt, etwa die englische Arbeiterchaft als demütigen als Ideal zu nehmen, weil sie nach wie vor die beiden großen Gegenstände der Witz und Lächer als allein maßgebend gelten läßt. Es ist durchaus nicht verkannt, daß nur der sociale Einfluß der herrschenden, aristokratischen Klassen es ist, der die Ueberlieferung fortleben macht und jeden Versuch neuer Parteibildung im Reine zu erlösen wird. Hebräer müßte es aber auch, die englischen Wählerchaften als eine einzige große Verbesserung des Decentrismus anzusehen, bei denen jedes selbständige Urtheil längst erloschen wäre, und lediglich daraus den Mangel jeder Parteizersplitterung zu erklären. Rein, eine solche geschlossene, starke Bewegung, die nur den vornehmsten Streitspunkt als berechtigtes Moment der Trennung anerkennt, muß auch getragen sein von dem ersten Urtheil größerer, selbstständig denkender Kräfte, oder es tritt zum Vortheil eine solche Erklärung der Antheilnahme an der Bewegung ein, daß das Hervortreten neuer Parteibildungen geradezu dadurch heraufbeschworen wäre. Auch möchten wir den Engländern das Zeugnis nicht verweigern, daß sie die geschlossene, harte Parteinest durch ein rühmendes Werk von Disziplin, die der Einzelne läßt, sich anrecht erhalten haben; und diese Disziplin, das Ergebnis politischer Schulung und besonnenen Erwägung, hervorgeht aus dem Mangel jeder Parteizersplitterung, was ebenfalls in jeder Weise schmerzhaft. Auch ein Weiteres kommt hinzu, was aus der gegenwärtigen Wahlbewegung in England uns lebhaft entgegenruft, daß nämlich der englische Wähler in jedem Parteiprogramm, das nicht von dem doctrinären Verlangen, für seine Parteibestrebungen bestimmte Formeln zu besitzen und auch alles Zufällige darüber unter einer theoretischen Programmsformel bringen zu können. Er ist einseitig genug, die Parteien nach dem Vertrauen zu beurtheilen, das er zu ihren Personen und ihren Thaten setzen oder nicht setzen kann. Eines und das Andere von dem stammverwandten Nachbar, der auf ein im Jahre hundert älteres Verfassungsgesetz zurückblickt, zu lernen, könnte unserer Verfassung dem Deutschen nicht zum Schaden gereichen.

Deutsches Reich.

A Berlin, 28. Juni. Durch das Ableben des Stadtraths a. D. Friedländer-Breslau ist der Reichstagsklub für den Kreis Pommern-Ostpreußen-Frieseberg erledigt. Der Wahlkreis gebiet zu jenen schlesischen, in denen die Centrumpartei seit geraumer Zeit den Ausschlag zu geben pflegt. Im Jahre 1875 vereinigte es sich in der Stichwahl mit den Conservativen und verlor damit Herrn von Pottlamer zu einem Reichstagsmandat, das derselbe bis zu den Neuwahlen von 1894 behauptete. Bei letzteren schwenkte das Centrum in der Stichwahl zu Gunsten des freisinnigen Halberstadt ab, der nun auf drei Jahre den Kreis vertrat; 1897 gelang es durch Aufstellung einer nationalliberalen Candidatur, die von den Conservativen unterstützt wurde, den Verlust des Centrums wieder zu legen. Der dem Centrum und Freisinn gemeinsam aufgestellte Candidat unterlag gleich im ersten Wahlgange, Dr. von Gressenberg siegte mit 6030 gegen 5293 Stimmen. Das Jahr 1899 brachte wieder dem Freisinnigen den Sieg; der jetzt verlebende Abg. Friedländer hatte 5278, der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Krenn 4240, der Centrums-Candidat 1639 Stimmen. In der Stichwahl wählten letztere dem Freisinnigen zu, der nun mit 6847 gegen 4481 Stimmen gewählt wurde. Wie weit sich dieser Vorgang nicht nur im Pommern-Kreis, sondern überhaupt in Schlesien wiederholen läßt, ist mindestens fraglich. Der nationalliberale Candidatur, die jedenfalls aufgestellt wird, dürfte es zu Statuten kommen, daß die Vereinbarkeit in den einzelnen Bezirken des Reichstagswahlkreises seitens einer Partei nicht mehr gestattet ist.

A Berlin, 28. Juni. Der Gesetzentwurf, betreffend die communale Besteuerung des Reichsgebietes, welcher nach dem jüngst mitgetheilten Ausfertigung des Staatssekretärs des Reichsjustizministeriums in der nächsten Session dem Reichstages zur Vorberatung vorgelegt werden soll, ist in der Vorberathung bereits Ende des Jahres 1890 waren die juristischen Reichsbehörden in Erwägung darüber eingetreten, ob nicht die Frage der Steuerpflicht des Reichsgebietes einer Neuregelung bedürfte. Die Reichsverwaltung sah damals die rechtliche Sachlage so an, daß das Reich vermöge seiner staatsrechtlichen Stellung als der Gesamtheit seiner Mitglieder zur politischen Einheit zusammenfassende Organismus grundsätzlich die Finanzhoheit über die einzelnen Bundesstaaten und dem daraus abgeleiteten Besteuerungsrecht der Gemeinden nicht unterworfen sei. Danach konnte das Reich nur soweit zur Steuer herangezogen werden, als es sich selbst hinsichtlich der dingslichen Steuern, weil das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der zum bürgerlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände vom 25. Mai 1873 in §. 1, Absatz 2 die im Eigenthum des Reichs befindlichen Gegenstände hinsichtlich der Befreiung von Steuern und sonstigen dinglichen Steuern den im Eigenthum des einzelnen Staates befindlichen gleichartigen Gegenständen gleichstellt. Auch hierin ist aber die Landesgesetzgebung verdrängt. In Folge der Verdrängung ist beispielsweise nur insofern steuerpflichtig, als derselbe einen Ertrag abwirft, während in Württemberg die im Bezüge des Württembergischen Reichsgebietes von der Verpflichtung zur Zahlung von Umlagen für die Gemeinden befreit sind, sofern nicht eine Steuerpflicht unter einem bestimmten begünstigten Geleise aus dem Jahre 1821 hinsichtlich bereits bestand. Weiter anders liegen die Verhältnisse in Sachsen und Bayern. Im Geltungsbereich des preussischen Bürgerlichen Rechts ist die Vorkommen der Gebrauchs des Staates und der nachstehenden socialen Grundbesitze durch ein Gesetz vom Jahre 1834 und durch das Gebäudesteuergesetz vom Jahre 1861 begründet. Es herrscht also heute bezüglich der Realbesteuerung die größte Verschiedenheit. Ein Reichsgesetz, welches die Verdrängung des Reichs zu Personaljuristen gäbe, gibt es dagegen überhaupt nicht. Diese rechtliche Sachlage wird nun durch den neuen Gesetzentwurf abgeändert werden müssen, wenn der Reichsjustizminister zum Communale Besteuerung herangezogen werden soll. Wollte man die betreffende Gegenstände nach nicht fertiggestellt sein. Die Vorarbeiten haben sich sowohl auf die formale als auf die materielle Neuregelung der Angelegenheit bezogen.

A Berlin, 28. Juni. Bezüglich der Erhebung über die Arbeitslosigkeit in Getreidemühlen wurde in der Commission für Arbeiterchaft aufgeführt, daß nach den gemachten Wahnebenachlässigungen nicht nur die Getreidemühlen, sondern z. B. auch bei den Delmühlen und Sägmühlmühlen Klagen über übermäßige Arbeitszeiten laut geworden seien, welche die Ausdehnung der Unternehmung auf diese Betriebe wünschenswerth erscheinen ließen. Die Commission beschloß, den Reichskanzler zu ersuchen, auch über die Arbeitszeit in Delmühlen und Sägmühlmühlen Erhebungen in Aussicht zu nehmen und über den Entwurf eines diesen Erhebungen zu Grunde zu legenden Fragebogens demnach die Commissionen gütlich zu bitten. Zu dem vorgelegten Entwurf eines Fragebogens über die Arbeitszeit in Getreidemühlen wurden von mehreren Seiten Abänderungsanträge gestellt. Nach längerer Beratung erachtete die Commission es für rathsam, daß diese Anträge vor der Beschlußfassung einer Prüfung, eventuell unter Zuzugung von Sachverständigen, unterzogen würden. An der Hand dieser Prüfung würde sodann ein neuer Fragebogen aufzustellen und der Commission zur Begutachtung vorzulegen sein. Es wurde beschlossen, ein dahin gehendes Ersuchen an den Reichskanzler zu richten. Die Erhebungen bezüglich des Handelsverkehrs empfahl die Commission einflußlos auf folgende fünf Zweige zu be-

(Gründen): 1) Handel mit landwirthschaftlichen Producten; 2) Handel mit Colonial-, Eisen- und Trindwaren; 3) Zolllast und Cigarrenhandel; 4) Handel mit Manufactur- und Schiffswaren; 5) die in der Gegendbefahrung als Handel mit gemischten Waaren bezeichneten Betriebe.

— Was den Geheimen Civil-Cabinet des Kaisers zum an den „Bericht für unsere Redaction“ zu Händen des Geheimen Raths in Sachen des Oek. Cabinetrats von Lucas, wozu dieser die im jugendlichen Geistes des Reichs „Die Inflation-Epidemie 1890/91“ dem Kaiser vorgelesen habe. Dieser habe das Werk vorgelesen und seine Freude über die nachdrückliche Berücksichtigung der Ergebnisse der von dem Bericht für unsere Redaction vorgelesenen Zusammenfassung kundgegeben.

— Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland dem Grafen Waldersee den Auftrag erteilt hat, in dessen Namen Grüße an den Fürsten Bismarck zu übermitteln, wird dem „Hamb. Corr.“ von Kiel aus folgendermaßen bestätigt:

Auf Grund bester Information kann ich Ihnen mittheilen, daß der Kaiser von Rußland bei der Besichtigung des Grafen Waldersee in der That seine Grüße an den Fürsten zu übermitteln. Graf Waldersee wurde überaus dankbar für die nachdrückliche Berücksichtigung der Ergebnisse der von dem Bericht für unsere Redaction vorgelesenen Zusammenfassung kundgegeben.

— Das neue Reichsgesetz, betreffend die Prüfung der Handwerker-Abschluß, wird, wie einem Beteiligten aus seine Anfrage aus dem Reichsamt des Innern mitgetheilt worden ist, voraussichtlich nicht vor dem 1. Januar 1903 in Kraft treten. Das dahin will man der Industrie Zeit lassen, sich mit den vom Bundesrat beschlossenen Ausfertigungsbedingungen bekannt zu machen. Die Central-Verwaltung für Preußen wird mit der Prüfungsanstalt in Eulz vereinigt.

— Seitens des preussischen Kultusministers Dr. Hoffe ist dem Provinzial-Consularen und den Regierungen am 24. Juni folgende Verfügung zugegangen: Der Erlaß vom 24. Mai d. J. durch den die bisherige vormalige Berufsprüfung der Seminaristen, nach Ablegung der ersten Vorprüfung jede von der juristischen Stelle ihrem jeweiligen Stelle in öffentlichen Schuldstellen zu übernehmen, für die Zukunft von drei auf fünf Jahre verlängert wird, hat, wie hier bekannt geworden, an manchen Stellen eine irrtümliche Auslegung erfahren. Selbstverständlich ist nicht beabsichtigt, die auf den bisher aufgestellten Bewerber beruhende Verpflichtung der Seminaristen und Lehrer einseitig zu erweitern. Der Erlaß bezieht sich vielmehr nur auf diejenigen Lehrpersonen, welche in Zukunft in ein Schullehrerseminar eintreten und bei der Aufnahme den üblichen Nachweis in der vorgezeichneten neuen Fassung zu unterzeichnen haben.

— Die Ersetzung des Constabulars D. Brandner zum General-Inspector der Armee ist, wie die „Kriegs-Ztg.“ berichtet, am 25. Juni d. J. von dem Kaiser durch ein Decret bestätigt worden.

— Die erste Tagung des Ausschusses für die Unternehmung der Hochwasser-Verschärfung der preussischen Ströme ist für die Woche vom 4. Juli ab in Aussicht genommen. Voraussichtlich dürfte zunächst am 5. Juli in Berlin eine Sitzung stattfinden, in welcher über die Einleitung und Organisation der Arbeiten des Ausschusses und die nötigen geschäftlichen Dispositionen Beschlüsse zu fassen sein werden. Es liegt in der Absicht, an diese erste Sitzung eine Besichtigung der Ober- und Unterelbe für die Unternehmung in erster Linie in Betracht kommen, zu schicken, und zwar sollen an den folgenden Tagen sowohl nicht regulierte Ströme als Oberelbe des Stromes, als auch regulierte und eingedeichete Ströme an der mittleren Elbe besichtigt werden.

— Die Vorbereitungen zur Regelung des Apothekerwesens durch das Reich sind nunmehr etwas weiter fortgeschritten. Der „Apotheker-Ztg.“ zufolge hat das preussische Kultusministerium sich über eine Stellungnahme zu der Angelegenheit schlüssig gemacht und soll eine darauf bezügliche Denkschrift dem Reichstages vorgelegt werden. Die Reichsjustizverwaltung dürfte dann wohl auch zur Ausarbeitung kommen, so daß, wenn dies geschieht, die Verhandlungen über die geänderten Anschauungen beginnen können. Wenn diese zu einer Einigung über die Principien geführt haben werden, wird ein entgeltlicher Entwurf für das Reich angearbeitet und der Bundesrat in die Lage versetzt werden, sich seinerseits mit dem Gegenstande zu befassen. Die Apotheker hoffen, daß dieser Entwurf den bestmöglichen Apothekerverein zur Begutachtung unterbreitet werden wird.

— Die Frage der Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausindustriellen kam gestern erneut im Reichsversicherungsamt als Reichsgericht zur Entscheidung. Die Verhandlung bet das besondere Interesse, daß der Oek. Commerzienrath und Mitglied des Staatsrats Weßky als Mitglied des Vorstandes der schlesischen Versicherungsanstalt für die Versicherungsanstalt und damit Revisionsbehörde einer alten Hausindustrie plaidierte, während der Staatscommissar Regierungsrath von Schel in Vertretung des Staatscommissars Grafen Deum die entgegengesetzte, auch vom Schiedsgericht angenommene Meinung vertrat. Weßky führte formalrechtliche declaratorische und praktische Gesichtspunkte für seine und des Reichsgerichts Ansicht an, während der Staatscommissar die vom Reichsversicherungsamt bereits im October 1891 getroffenen grundsätzlichen Entscheidungen ins Feld stellte. Der Berichterstatter hielt auch im vorliegenden Falle jene Entscheidungen aufrecht, wobei der Reichspräsident Hödler erklärte, es werde Sache des Bundesrats sein, zu erwidern, ob und in welcher Weise namentlich auch hin-

sichtlich der Versicherungsbewegung die Versicherungsanstalt auf die Hausindustriellen der Textilindustrie aufzubringen sei. Zur Zeit schiede das Reichsversicherungsamt seinen Ringel dagegen vor, daß es seinerseits eine solche Versicherungspflicht ausbreite. Insoweit in der Bewegung der Versicherungsbewegung, die der Reichsversicherungsamt und eines Ausschusses der Reichsversicherungsanstalt, für die Arbeiter und gegen die Anstalt eintrat; der Berichterstatter sprach zu Gunsten einer allseitigen Revision des Bundesrats. Der Erlaß, in welcher noch eine Reihe anderer principieller Entscheidungen getroffen wurden, wählten die Commisars der schlesischen Regierung, Professor Rindstedt und Dr. Edzmann bei, die schon seit einiger Zeit die socialpolitischen Einrichtungen Deutschlands studiren.

— E. H. Krugersdorff, „Sophie“, Commandant Corvetten-Capitän Reichsflot., hat am 28. Juni cr. von Wien die Heimreise fortgesetzt.

— Der Wechsel in der kaiserlichen Gesandtschaft bei der Republik Chile hat sich, neueren Nachrichten aus Valparaiso zufolge, Anfang April vollzogen. Um diese Zeit ist der neue Gesandte v. Trezona zu Santiago eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen. Befanntlich ist der frühere Gesandte, Reichsr. v. Gutsmuths, an den japanischen Kaiserhof nach Tokio versetzt. Mit der Verwaltung des Generalconsulats in Valparaiso, welches Herr v. Trezona viele Jahre inne hatte, ist zunächst der Secretair desselben, Wirtinger, betraut, der seit einer Reihe von Jahren daselbst angestellt ist und die Verhältnisse, sowie die Geschäfte genau kennt. Im Herbst übernimmt der neue General-Consul, Herr. Legations-Rath Freiherr v. Nordenskiöld, die Geschäfte.

— Die „Kreuzzeitung“ wollte die Anwesenheit von nur 22 der 45 Mitglieder des Vorstandes des conservativen Arbeitervereins bei der Verhandlung über die Frage der Programm-Revision auf die Sommerreise zurückführen. Der Vorstand des Arbeitervereins „Kreuzzeitung“: „Der Vorstand des Arbeitervereins hat sich einmütig für die Revision des Programms ausgesprochen. Die Beschlüsse der Vorstandssitzung sind demnach nicht ohne Beachtung zu lassen.“

— In der Nacht vom 27. Juni d. J. wurde in der Provinz Pommern ein Feuer in der Stadt Greifswald ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

— In der Nacht vom 27. Juni d. J. wurde in der Provinz Pommern ein Feuer in der Stadt Greifswald ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

— In der Nacht vom 27. Juni d. J. wurde in der Provinz Pommern ein Feuer in der Stadt Greifswald ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

er sich kaum zum Abschiede und nahm seine Arbeit wieder auf.

Nachdem alle Vorbereitungen für das Mittagsmahl beendet waren, durfte er tropfen noch nicht ruhen. Vertha trug ihm Wasser und Gabeln zu, die er sorgfältig blühsam putzte, und dann, draußen trante man kaum seinen Augen, sah er an, Stiefeln zu putzen.

„Nun ist es Zeit, die nur für das Essen gebrachten Gläsern zu putzen, dann kamen ein Paar bedeckte Teller an die Reihe, die unrettbar dem Drachen oder der Götze gehörten und zum Schluss trug er seine Herablassung so weit, daß er sogar zwei lehrreiche Lagenen mit der Wäsche herbeibrachte, die offenbar das Eigenthum einer besten Hausfrau waren.

„Wenn wir's nicht gesehen hätten mit unseren Augen — wir würden nicht glauben!“

Baron Däniken, ein Edelmann mit 36 Jahren! so sprechen die Leute draussen auf der Straße, als der Baron sich am Thore des Hauses zurückgezogen hatte, wahrscheinlich um am Rückenfeuer seine Länglichkeit fortzusetzen.

Baron Däniken hatte schon manches originelle Stückchen ausgeführt, aber das heutige übertraf Alles, was er in diesem Genre bereits geleistet.

Rein Wasser, das der Herr Major von Hartner am nächsten Morgen seinen höchsten Genuß sehr süß erprobte und nur um eine Laterne unter vier Augen bat, als sich der Baron im Wohnzimmer des obigen Clubs einfand.

„Herr Baron!“ begann er in strengem Tone, „ich bin erstaunt, daß über neue Stellung, und die Pflichten, die Sie übernommen haben, Ihnen gestatten, noch fernere in unserm Club zu erscheinen!“

„Welche Stellung? Welche Pflichten? Ich verstehe Sie nicht, Herr Major!“

„Da Sie gestern bei Fräulein Romano das Mittagessen gegessen und nebenbei Stiefel geputzt haben, so scheint, als besäßen Sie im Hause der Damen den Posten als Koch und Kammerdiener gleichzeitig.“

„Herr Baron, Sie sind ein alter Herr, Major, prüfen an, als prüfte er an seinem Verstande.

„Ich soll gekocht haben und Stiefel —“

Der Baron konnte vor Enttäuschung gar nicht weiter sprechen.

„Ich würde es ebenfalls für eine niederrichtige Verleumdung halten, wenn ich mich nicht mit meinen eigenen Augen überzeugt hätte, daß das so ist ungläubliche Gerüchte auf Wahrheit beruht; ich kam gerade dazu, als Sie die Hände spülten, und ich kann Ihnen das Zeugnis geben, Sie haben recht gefühlt gemacht.“

Herr Baron, ich habe bis jetzt geschwiegen, wenn Sie durch Ihre stillen Einsätze die Wäde der ganzen Stadt auf sich lenken, aber heute fühle ich mich als Präsident des obigen Clubs dazu verpflichtet. Sie auf unsere Statuten aufmerksam zu machen, die auf ein tadelloser gesellschaftlicher Aufenthalt ihrer Mitglieder besonders Rücksicht legen!“

Es dauerte einige Zeit, bis der Herr Baron verstand, was der Major eigentlich meinte, dann riefte er sich die Haare und rang verzweifelt die Hände.

„Das ist nicht weiter als eine kleine Intrigue dieser Comödiantin, die es darauf abgesehen hat, mich lächerlich zu machen!“

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Herr Major, daß ich gestern früh zur Jagd nach meinem, vier Meilen entfernten Forsthaus Waldmanntuch gefahren, und erst am Abend heimgekehrt bin. Die Wohnung des Fräulein Romano habe ich, mit Ausnahme des Vorzimmers, überhaupt noch nicht betreten!“

„Ihr Wort in Ehren, Herr Baron, aber haben Sie sich nicht diesen Stunden lang im Besimmer aufgehalten, während Ihr Wäde vor dem Hause des Fräulein wartete?“

Däniken wurde sehr verlegen.

„Nur meine letzte Equipage hat die Lindenberger in Aufregung gesetzt, und die tolle Geschichte von einem zwischen und bedeckenden Verhältnis hervorgezogen, ich war unterdessen ruhig auf Schloß Däniken!“

„Und der Joad dieser Comödie?“

„Ich wollte der Schauspielerin eine Befreiung erteilen, weil sie mich beleidigt hatte!“

„So?“ erwiderte der Major etwas geduldet. „Demnach hat das Fräulein nach dem Grundsatze: Sie wie mir! Ihnen

mit gleicher Münze gezahlt! Ob es den Gesetzen der Ritterlichkeit entspricht, sich an einer Dame in so auffälliger Weise zu rächen, überlasse ich Ihrem eigenen freien Gefühl!“ Damit war Däniken entlassen.

Hinter den Coulissen fanden wieder einmal die Schauspieler beisammen, während auf der Bühne eine geschwollene Volksszene probiert wurde; da war Fräulein Schneidermüller, die Kaiser, Frau Helmer-Schulzberger die Helmermutter, und außerdem der Intendant, der den Beisamen Robert der Tausel führte, und der erste Bühnenhelfer, der schöne Arthur.

„Keine Herrschaften, ich weiß etwas Neues!“ verkündigte er mit wichtiger Miene.

„Schnell herant mit Ihrer Neuigkeit! Wir sterben fast vor Langeweile!“ lachte die Kaiserin. „Früher waren die Baron Däniken auf unbestimmte Zeit ins Ausland abgereist.“

„Hat er sich mitgenommen?“ fragte lächelnd die Helmermutter.

„Beruhigen Sie sich, verehrte Frau,“ tröstete scheinlich Robert der Tausel.

Fräulein Romano weilt noch in Lindenburg Wasser, und wird, da sie das Rezept zur ewigen Jugend besitzt, noch lange die unsrerer Weiden. — Aber schöner Arthur, hat das Deine ganzen wichtigen Nachrichten? Die Damen haben mehr erwartet.“

„Nun, ich weiß noch etwas: Der Statist Klumper, der jenseitigen stamme Dienerröten giebt, hat um seine Entlassung gebeten!“

„Da ich den Menschen gar nicht kenne“, entgegnete gereizt die Helmermutter. „Jann auch diese Nachricht keinen überauswilligen Eindruck auf mich machen!“

„O, Sie kennen ihn ganz genau!“ verkündigte der schöne Arthur eifrig. „Er sitzt dem Herrn Baron Däniken auf-fallend ähnlich, und wenn er mit einem solchen Part und etwas Schminke nachhelfen würde, müßte ihn Jeder unbedingt für den Baron halten! Es soll vor einigen Tagen in Lindenburg eine sehr feine Verhochlung zwischen dem befehlenden Statisten und dem Schloßherrn von Däniken stattgefunden sein!“

„Wir geht ein helles Licht auf!“ lachte die Kaiserin; „nicht wahr, Herr Klumper hat in seiner Jugend als Koch gelernt?“

„Aberwahr, aber da er plötzlich eine unbegreifliche Neigung zum Theater in sich fühlte, warf er den Köchellöffel bei Seite und kam zu uns. Er hat wohl schon lange geschrien, daß auf den weltbedeutenden Weetern für ihn keine Verheeren wärdren, aber erst den Vorstellungen von Fräulein Romano, die viel Anteil an ihm nimmt, ist's gelungen, ihn zu bewegen, der Bühne den Rücken zu kehren.“

Zur Freude seines Vaters, der in der Theatergasse eine kleine Restauration hat, gelassen Angel, heißt, weil er seinen alten Beruf wieder ergründen, das veraltete Kammerlein hüßlich erneuern — Geld hat ihm Jemand vorgeschlagen — und wird das neue Etablissement Cäciliengarten nennen! Ich hoffe, die Mitglieder des Theaters werden dem ehemaligen befehlenden Kollegen gütlich ihre Gastfreundschaft zuwenden, wenn er mit seiner jungen Frau, die wir alle sehr gut kennen, im Cäciliengarten Wäde demüthigt! So sprach der schöne Arthur.

„Ist seiner Frau? Weißt sie vielleicht Cäcilie?“ fragte mit süßlichem Lächeln die Helmermutter. „Das unsere Cäcilie anstatt des echten Barons mit dem nachgemachten verwechseln muß, habe ich ungeheuer lüchlich!“

„Sie irren, meine Beste! Ich schändete mich weder mit nachgemachten Brillanten, noch mit nachgemachten Köcheln!“ erklang hinter der Helmermutter die wohlbekannte Stimme von Cäcilie Romano, die lautlos herangekommen war.

Die Anwesenheit des Herrn Klumper in Berlin, meine Ihnen Allen wohlbekannte Jode! Als er sich neulich einige Stunden in meiner Wohnung aufgehalten, hat er sie wieder kennen gelernt und Jannung zu dem neuen Wäde geschickt. Ich kann's nicht langern, das Mittagessen, das Herr Klumper für mich zubereitet hat, wird mir ziemlich theuer zu stehen kommen: die Einrichtung des Cäciliengartens, der das Kammerlein, die Kochzeit, aber trotzdem verlohrt ich Ihnen, daß mich noch ein Wäde so verjünglich gemundet hat als dieses — denn Kocher ist süß!“



bei Bräutigam auf ein Spülung...  
Katholik...  
Dortmund, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

**Frankreich.**

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

**Belgien.**

Brüssel, 28. Juni. Das belgische Kriegsministerium...  
Brüssel, 28. Juni.

**Italien.**

Rom, 28. Juni. Der Ministerpräsident Giolitti...  
Rom, 28. Juni.

**Großbritannien.**

London, 28. Juni. (Telegramm.) Das neue...  
London, 28. Juni.

**Niederlande.**

Amsterdam, 28. Juni. In einer öffentlichen...  
Amsterdam, 28. Juni.

**Russland.**

Petersburg, 28. Juni. (Telegramm.) Der nach...  
Petersburg, 28. Juni.

**Orient.**

Belgrad, 28. Juni. Der 'Beller Meer' meldet...  
Belgrad, 28. Juni.

**Amerika.**

Caracas, 28. Juni. Dr. Andueza hat die Prä...  
Caracas, 28. Juni.

Rio de Janeiro, 28. Juni. (Telegramm.) Nach...  
Rio de Janeiro, 28. Juni.

**Asien.**

Teheran, 28. Juni. (Telegramm.) Die 'Times'...  
Teheran, 28. Juni.

**Königreich Sachsen.**

Leipzig, 28. Juni. Mit Eifer hat die betheiligten...  
Leipzig, 28. Juni.

**Preußen.**

Berlin, 28. Juni. In den 'Vollhallen' (Kamp...  
Berlin, 28. Juni.

**Bayern.**

München, 28. Juni. In einer öffentlichen...  
München, 28. Juni.

**Österreich-Ungarn.**

Wien, 28. Juni. Der Kaiser wollte heute die...  
Wien, 28. Juni.

**Polen.**

Warschau, 28. Juni. Der auf dem Warschauer...  
Warschau, 28. Juni.

**Frankreich.**

Paris, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen...  
Paris, 28. Juni.

**Belgien.**

Brüssel, 28. Juni. Das belgische Kriegsministerium...  
Brüssel, 28. Juni.

**Italien.**

Rom, 28. Juni. Der Ministerpräsident Giolitti...  
Rom, 28. Juni.

**Großbritannien.**

London, 28. Juni. (Telegramm.) Das neue...  
London, 28. Juni.

**Niederlande.**

Amsterdam, 28. Juni. In einer öffentlichen...  
Amsterdam, 28. Juni.

**Russland.**

Petersburg, 28. Juni. (Telegramm.) Der nach...  
Petersburg, 28. Juni.

**Orient.**

Belgrad, 28. Juni. Der 'Beller Meer' meldet...  
Belgrad, 28. Juni.

**Amerika.**

Caracas, 28. Juni. Dr. Andueza hat die Prä...  
Caracas, 28. Juni.



















Table with columns for 'Wechsel' (Exchange) and 'Bank-Discount' (Bank Discount), listing various international exchange rates and bank discount percentages.

Text block providing information about the 'Leipziger Credit- und Spar-Bank' (Leipzig Credit and Savings Bank), including its capital and assets.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds), listing various domestic investment funds and their current market values.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien' (Railway Shares and Preferred Stocks), listing shares of various railway companies.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks), listing shares of various banks.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industrial Stocks and Warrants), listing shares of various industrial companies.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds), listing various international investment funds.

Table titled 'Obligationen von Industrie-Gesellschaften' (Obligations of Industrial Companies), listing bonds issued by industrial firms.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Preferred Obligations), listing preferred bonds of foreign railways.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Preferreds), listing shares and preferred stocks of coal companies.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing preferred bonds of domestic railways.

Table titled 'Notizen' (Notes), listing various types of banknotes and their values.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing preferred bonds of domestic railways.

Table titled 'Unrechnungs-Güter' (Unaccounted Goods), listing various commodities and their market prices.

Table titled 'Wechsel' (Exchange), listing international exchange rates for various locations.

Table titled 'Bank-Discount' (Bank Discount), listing bank discount rates for different banks.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds), listing domestic investment funds.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien' (Railway Shares and Preferred Stocks), listing railway shares.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks), listing bank shares.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industrial Stocks and Warrants), listing industrial shares.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds), listing foreign investment funds.

Table titled 'Obligationen von Industrie-Gesellschaften' (Obligations of Industrial Companies), listing industrial bonds.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Preferred Obligations), listing foreign railway bonds.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Preferreds), listing coal shares.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing domestic railway bonds.

Table titled 'Notizen' (Notes), listing banknotes.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing domestic railway bonds.

Table titled 'Unrechnungs-Güter' (Unaccounted Goods), listing commodities.

Table titled 'Wechsel' (Exchange), listing exchange rates.

Table titled 'Bank-Discount' (Bank Discount), listing bank discount rates.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds), listing domestic funds.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien' (Railway Shares and Preferred Stocks), listing railway shares.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks), listing bank shares.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industrial Stocks and Warrants), listing industrial shares.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds), listing foreign funds.

Table titled 'Obligationen von Industrie-Gesellschaften' (Obligations of Industrial Companies), listing industrial bonds.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Preferred Obligations), listing foreign railway bonds.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Preferreds), listing coal shares.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing domestic railway bonds.

Table titled 'Notizen' (Notes), listing banknotes.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing domestic railway bonds.

Table titled 'Unrechnungs-Güter' (Unaccounted Goods), listing commodities.

Table titled 'Wechsel' (Exchange), listing exchange rates.

Table titled 'Bank-Discount' (Bank Discount), listing bank discount rates.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds), listing domestic funds.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien' (Railway Shares and Preferred Stocks), listing railway shares.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks), listing bank shares.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industrial Stocks and Warrants), listing industrial shares.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds), listing foreign funds.

Table titled 'Obligationen von Industrie-Gesellschaften' (Obligations of Industrial Companies), listing industrial bonds.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Preferred Obligations), listing foreign railway bonds.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Preferreds), listing coal shares.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing domestic railway bonds.

Table titled 'Notizen' (Notes), listing banknotes.

Table titled 'Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Domestic Railway Preferred Obligations), listing domestic railway bonds.

Table titled 'Unrechnungs-Güter' (Unaccounted Goods), listing commodities.